

Mehrheit der Rockenberger Ausschüsse bei Abfallsammlung für Verwiegesystem

ROCKENBERG (dö). Bereits zum zweiten Mal stand die Thematik der gemeinsamen Ausschreibung von Abfalleinsammlung und Abfalltransport auf der Tagesordnung der gemeinsamen Ausschusssitzung, der ersten Zusammenkunft im neuen Jahr. Die Ausschüsse hatten bereits am 30. November 2009 unter anderem beschlossen, das bisherige Behältersystem und eine Verwiegung öffentlich auszuschreiben. Aber: Der Abfallwirtschaftsbetrieb des Wetteraukreises (AWB) hatte dazu mitgeteilt, dass eine solche alternative Ausschreibung nicht möglich sei und die Gemeinde dann nicht an der gemeinsamen Ausschreibung teilnehmen könne. Eine Leistung, so der AWB, müsse nach dem Vergaberecht für den Anbieter eindeutig definiert sein. Außerdem habe eine alternative Ausschreibung eher negative Auswirkungen auf die anderen teilnehmenden Kommunen.

Mit der Situation hatte sich auch der Ältestenrat Anfang Januar befasst. Bürgermeister Manfred Wetz berichtete dazu eingangs, dass es hier keine Beschlussempfehlung gegeben habe. Wetz stellte eine Übersicht über den aktuellen Stand zur geplanten gemeinsamen Ausschreibung von

19 Wetterauer Kommunen zur Verfügung. Außerdem legte er das Ergebnis einer Umfrage in der Bevölkerung zum zukünftigen System der Abfallentsorgung vor. Für das Behältersystem waren 554 der zurückgesandten Fragebögen, damit eine übergroße Mehrheit. Für die Berechnung nach Anzahl der Abfuhrten waren 96, für die Verwiegung 63 und für Mischformen 90 der Eingänge.

Die Rücklaufquote lag bei 47 %, teilte Wetz mit, eine Zusammenstellung der von den Bürgerinnen und Bürgern gemachten Wünsche und Anregungen werde im Frühjahr vorgelegt. Wetz erinnerte daran, dass es zunächst um eine Entscheidung gehe, welches System der Abfalleinsammlung ausgeschrieben werde. Mit der dann zum 1. Januar 2012 erforderlich werdenden Änderung der Abfallsatzung müsse die Gemeindevertretung entscheiden, nach welchem System die Abfallgebühren festgelegt und den Bürgern in Rechnung gestellt werden.

Das generelle Thema und die Vor- und Nachteile der Entsorgungs- und Gebührensysteme wurde von den Ausschussmitgliedern fraktionsübergreifend und be-

tont sachlich diskutiert. Dipl.-Ing Susanne Brand vom AWB beantwortete den Ausschussmitgliedern eine Reihe von Fragen zum Ausschreibungsverfahren, erläuterte den Unterschied zwischen Ident- und Verwiegesystem und zu den Kosten für eine Verwiegung. Auch lobte sie die entspannte und immer um Sachlichkeit bemühte Grundhaltung der Rockenberger Kommunalpolitiker. Dies finde man nicht überall vor.

Die Ausschussmitglieder waren sich im Grundsatz einig, dass die Gemeinde Rockenberg an der Ausschreibung teilnehmen sollte. Es müsse auch darum gehen, dass die Gemeinde die hohen Mengen bei Restmüll und Bioabfall reduzieren müsse, um so den Bürgerinnen und Bürgern niedrigere Gebühren für die Abfallentsorgung berechnen zu können.

Am Schluss der langen Debatte stimmten beide Ausschüsse mit den Stimmen der Mitglieder von CDU, UWG und Grünen dafür, die Ausschreibung nach dem Verwiegesystem vorzunehmen. Das bisherige Abrechnungssystem soll jedoch bis zu einer notwendigen Satzungsänderung beibehalten werden. Außerdem wird der Gemeindevorstand beauftragt, die öffentlich-rechtliche Vereinbarung abzuschließen. Die Vertreter/in von SPD und Dorfpartei stimmten dagegen und bevorzugten eine Ausschreibung des Behältersystems. Die abschließende Entscheidung hat nun die Gemeindevertretung am Montag, 25. Januar.